MentoMed I – Einführung und Evaluation eines Peer-Mentoring-Programms für Studierende im ersten Studienjahr an der Medizinischen Fakultät Freiburg

Peter Brüstle[1], Johanna Jacobs[1], Agnes Bruckner[1], Laura Olejniczak[2]

[1]Studiendekanat der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg;
[2] Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen FIVE Freiburg (SoFFI F.)

Hintergrund und Fragestellung

- Einführung eines **Peer-Mentoring-Programms** für Studierende im ersten Studienjahr an der Medizinischen Fakultät Freiburg
- Ziele: **Unterstützung in der Studieneingangsphase** durch **Vernetzung und Erfahrungsaustausch** mit Mentor*innen aus höheren Semestern
- Evaluation der **Pilotphase**:
  - Profit der Teilnehmer*innen
  - In den Mentorings bearbeitete Inhalte
  - Zufriedenheit der Teilnehmer*innen und Weiterentwicklungsbedarf

Methoden

Bedarfsanalyse (03/2019)

- Online-Fragebogen: Erhebung des Unterstützungsbedarfs und Identifizierung besonders relevanter Themenbereiche; Medizinstudierende der ersten drei Studienjahre (n=195)

Pilotphase (WS 2019/20 bis SoSe 2020)

- **Teilnehmer*innen:** 59 Mentees, 33 Mentor*innen
- **Schulung der Mentor*innen**
- **Matching** anhand von Profilbögen
- **Kick-Off-Veranstaltung:**
  - Informationen und Leitfaden zum Mentoring
  - Bekanntgabe der Tandems und erstes Kennenlernen
- **Ablauf:**
  - Regelmäßige persönliche Treffen der Tandems
  - Auf Grund der Pandemie-Situation ab 2020 vorwiegend per Videokonferenz, Telefon, E-Mail, Messengerdienste
  - Workshop zu Lernstrategien für Mentees

Evaluation (Ende SoSe 2020)

- Online-Fragebogen
- Abfrage der Themen Zufriedenheit, Qualität des Programms, Qualität der Mentoring-Beziehungen, bearbeitete Inhalte, Organisation und Effekte des Programms
- Deskriptive Analysen und inhaltsanalytische Auswertung der Freitextantworten

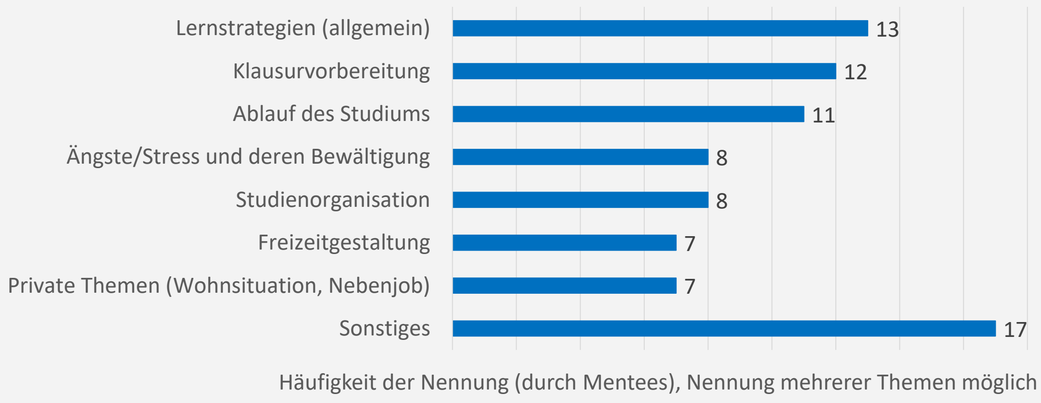
Literatur

- Eisele M, van den Bussche H, Kloppe T, Broermann M, Messemaker A, Oltrogge JH, Ehrhardt M, Scherer M. *Erfolgskriterien zur Evaluation der Mentoringprogramme der Kompetenzzentren Weiterbildung Allgemeinmedizin. Überlegungen am Beispiel Hamburg*. Z Allg Med. 2018; 94 (10).
- Schäfer M, Pander T, Pinilla S, Fischer MR, von der Borch P, Dimitriadis K. *The Munich-Evaluation-of-Mentoring-Questionnaire (MEMeQ) - a novel instrument for evaluating protégés' satisfaction with mentoring relationships in medical education*. BMC Med Educ. 2015;15: 201.

Ergebnisse der Evaluation

$N_{Mentees}$=33 (Rücklauf=55,9%); $N_{Mentor*innen}$=25 (Rücklauf=75,8%); MW Anzahl der Mentoring-Treffen=3,15

Inhalte im Mentoring (Freitextantworten Mentees kategorisiert)



Kick-off-Veranstaltung WiSe 2021

Mentoringbeziehung und Effekte des Mentorings (Angaben Mentees, Mittelwerte)

Wie profitieren die Mentees?

*Durch die **Unterstützung meiner Mentorin** habe ich mich trotz Unistress für 2 **Stipendien** beworben. Desweiteren habe ich auch **fachliche Unterstützung** bekommen, z.B beim Recherchieren.*

*Ich habe Tipps von Studenten höherer Semester erhalten, was mir sehr geholfen hat. **Ideen, Anregungen und Ratschläge** aus einer reflektierenden Sicht sind für mich eine Hilfe gewesen.*

*Es hilft mir sehr bevorstehende Semester einzuschätzen, wenn ich durch Erzählungen erfahre, wie Kommilitonen, die im Studium schon weiter vorangeschritten sind, das Semester, die **Klausuren und den Lernaufwand** erlebt haben.*

*Vermittlung des Gefühls, dass das Medizinstudium machbar ist, Tipps zur **Vorbereitung auf Prüfungen.***

*Ich hatte einfach jemanden an meiner Seite, der mich verstanden hat, das hat mir mehr **Sicherheit** gegeben.*

Fazit und Ausblick

Das Konzept von MentoMed I erwies sich als praktikabel und gewinnnbringend. Viele **Mentees fühlten sich durch ihre Mentor*innen bei der Bewältigung der Studieneingangsphase unterstützt**. Die Mentees profitierten insbesondere dadurch, dass die Mentor*innen mit ihrer Erfahrung als Ratgeber*innen fungierten, Sicherheit vermitteln und Bewältigungsstrategien aufzeigen konnten. In den folgenden beiden Mentoringperioden wurden das Matching optimiert und weitere Zusatzveranstaltungen (z.B. Workshops zu Zeitmanagement und Didaktik) angeboten.

Weiterentwicklungsbedarf besteht noch bei der Förderung der Interaktion der Teilnehmenden sowie der Stärkung der Eigeninitiative der Mentees.

Gemeinsam mit dem schon länger bestehenden Programm MentoMed II (2. Studienabschnitt) besteht in Freiburg nun ein **passgenaues Mentoringangebot über das gesamte Medizinstudium** hinweg.

Kontakt: *mentomed@uniklinik-freiburg.de*